

# Querflöte

## Miyazawa MJ 101SE

Die Firma Miyazawa Flutes MFG.CO. wurde 1969 von Masashi Miyazawa, einem früheren Mitarbeiter von Nippon Kangakki, in Asaka, Japan gegründet. Sein Ziel war – und ist immer noch – die Herstellung hochwertiger Flöten in Handarbeit. Zu seinem Team gehörten in der Anfangszeit zwei Flötenbauer, die später selbst renommierte Querflötenmanufakturen gründeten: Shuichi Tanaka mit seiner Firma Altus und Shigeru Watanabe mit seiner Firma Mateki.

Text: Klaus Dapper, Fotos: Andreas Huthansl

Während Miyazawa seine Flötenmodelle unterhalb der Spitzenmodelle anfangs mit Y-förmigen Klappenarmen ausstattete, werden etwa seit dem Jahr 2000 sämtliche Miyazawa Querflötenmodelle bis hinunter zur Neusilberflöte im Spitzdeckeldesign gebaut. Sämtliche (japanischen) Miyazawa Querflöten – sogar die preisgünstigsten – werden in Handarbeit hergestellt.

Erstklassige Handarbeit hat ihren Preis. Da man aber das Geschäft mit Schülerflöten nicht vollständig anderen Herstellern überlassen wollte, suchte man einen zuverlässigen Partnerbetrieb in China, mit dem man bei guter Fertigungsqualität in das Preissegment der Schülerflöten vordringen kann.

Bereits 2007 wurde mit der Marke „Lyric“ ein ähnlicher Versuch unternommen, der allerdings keine zufriedenstellenden Ergebnisse brachte. Dies ergab ein Test in sonic im Jahr 2008. Aktuell gibt es mit der Miyazawa MJ-Serie eine weitere Anstrengung in dieselbe Richtung. Die komplette Entwicklung sowie die wichtigsten Materialien kommen aus Japan und die Produktion wird von Herrn Miyazawa, dem Senior-Chef und Firmengründer, chargenweise im Partnerbetrieb, also vor Ort, überwacht und abgenommen.

Die MJ-Serie erschien Anfang 2014 und wurde auf der Musikinstrumentenmesse 2014 vorgestellt. Die Serie umfasst versilberte und Silberkopf-Flöten. Wir erhielten für diesen Bericht eine Querflöte Miyazawa MJ 101SE. Es handelt sich um eine Silberkopf(„S“)-Flöte mit E-Mechanik („E“), sie hat geschlossene Klappen und das G ist off-set.

### Äußere Erscheinung

Im Gegensatz zu anderen vergleichbaren Flöten gibt das Kopfstück seine Herkunft nicht klar zu erkennen. Wo man den Namenszug sucht, findet man lediglich das maschinengravierte „MJ“-Logo. In der Nähe der Steckverbindung findet sich die Angabe: „925 Silver“.

Die Mundplatte ist gleichmäßig gerundet, bis auf einen leichten Knick jenseits der Anblaskante. Diesen Knick haben die Flötenbauer seit den späten 80er bis frühen 90ern in ihrer Trickkiste: Durch ihn wirkt der abfließenden Blasluft weniger Widerstand entgegen, was die Ansprache erleichtert. Das Mundloch hat die Form eines abgerundeten Rechtecks mit den Idealmaßen 11,8 x 10,3 mm. Die Mundlochflanken sind oben leicht angeschnitten, am unteren Ende leicht unterschritten; das ist gehobener Standard.



E-Mechanik MJ 101 SE: schwacher Arm, schlecht gelötet



Allgemein übliche Bauweise

Auf der Hülse der Steckverbindung am Hauptstück befindet sich die „Visitenkarte“ der Querflöte. Unter einem schwungvollen „M“ liest man „Miyazawa Flute“ und die Typenbezeichnung „MJ 101SE“. Es ist ein gutes Zeichen, dass sich das Instrument nicht unter einer Fremddemarke versteckt wie bei der Lyric Flöte, sondern sich stolz als „Miyazawa Flute“ bezeichnet.

Die Schallröhre und das gesamte Klappenwerk sehen makellos aus, bis auf eine Ausnahme: Die Brücke der E-Mechanik wird von recht knappen Armen gehalten, anders als bei nahezu allen anderen Querflöten – einschließlich der allerbilligsten – üblich. Es sieht nicht gut aus und wirkt überdies nicht stabil. Zumal die Lötung auch noch deutlich besser ausgeführt werden könnte, wie man an den Zwischenräumen erkennen kann.

Das Klappenwerk der MJ Flöten ist genau wie bei den japanischen Miyazawa Flöten im Spitzdeckel-Design gestaltet. Zur Einstellung der Klappenkoppelung hat die Flöte die üblichen 5 Einstellschrauben.

Die Achse der Gis-Klappe ist unter der Haupt-Achse platziert, also inline. Der Klappenarm erreicht die Gis-Klappe in einem 45-Grad-Winkel, wie man dies von den teureren Miyazawa Flöten kennt.

Die Achse am Fußstück wird von 4 Achsböckchen getragen, was der Stabilität zugutekommt.

### Verarbeitung

Die Sichtprüfung ergab außer dem oben genannten keine Verarbeitungsfehler. Achsspiel, toter Gang, unschöne Lötungen (außer der genannten), andere Schönheitsfehler: Fehlanzeige. Die vorsichtshalber in das Rohr eingeführte Prüflampe brachte keine Deckungsfehler zutage. Das ist überdurchschnittlich gut.

### Spieltest

#### Handling

Das Griffgefühl kann prinzipiell als sehr gut bezeichnet werden, man fühlt sich auf der Flöte sofort zu Hause. Der Federdruck ist gleichmäßig und eher weich eingestellt; dennoch öffnen alle Federn ihre Deckel präzise und trägeheitslos schnell. Etwas zu weich eingestellt ist lediglich der Federdruck der beiden Trillerklappen: Bei nur leichter Berührung der Trillerklappen-Drücker öffnen sie sofort, das ist bei schnellem Spiel gefährlich.

#### Ansprache und Klang

Hinsichtlich Ansprache und Klang sind wir von der „MJ“-Flöte regelrecht begeistert. Sie geht leicht los, der Blaswiderstand liegt im mittleren bis bequemen Bereich. Die Flöte klingt über den gesamten Tonumfang rund, ihr Klang hat sowohl Kern als auch Bauch, alles was man braucht. Man hat den Eindruck, ein teures Profi-Kopfstück unter den Lippen zu haben. Offensichtlich hat das Kopfstück der „MJ“-Flöte viel Know-how von Miyazawa abbekommen.

#### Stimmung

Die Standard-Stimmung aller Miyazawa Flöten wird vom Hersteller mit A=442 Hz angegeben. Um die 442-Hz Stimmung zu erreichen, muss das Kopfstück nur 2 mm weit ausgezogen werden. Es gibt also nur wenig Luft nach oben. Die Stimmung ist recht ausgewogen, die MJ-Flöte hat die typischen Problemtöne gut im Griff, sodass man sich ganz auf die Musik konzentrieren kann.

Für A=440 Hz muss der Kopf etwa 4 mm ausgezogen werden. Die In-sich-Stimmung gefiel uns bei 440 Hz genauso gut wie bei A=442.

Die Sitzung mit dem Stimmgerät wurde bei a=444 Hz wiederholt. Die Stimmung erreicht man gerade eben, wenn der Kopf vollständig eingeschoben ist. Auch bei dieser Stimmung lässt sich die

### Produktinfo

**Hersteller:** Miyazawa, Japan, in Zusammenarbeit mit einem chinesischen Partnerbetrieb

**Modellbezeichnung:** MJ101SE

**Grundstimmung:** A=442 Hz

**Technische Daten:** Korpus und Mechanik Neusilber versilbert, Kopfstück 925er Sterling Silber, Spitzdeckelmechanik, geschlossene Klappen, Offset-G, E-Mechanik, C-Fuß. Preisgleich auch in Ringklappen-Ausführung verfügbar

**Zubehör:** mit Kunstleder bezogenes Holzkerne-Etui, gefütterter Etuibezug mit Tragegriff und Schultergurt, Wischerstab aus Holz

**Preis:** 1.598,00 Euro (Stand: Juni 2014)

[www.miyazawa.com](http://www.miyazawa.com)  
[www.miyazawa.de](http://www.miyazawa.de)





Die 'Visitenkarte': Miyazawa-Gravur



Mundlochplatte mit Idealmaßen

Flöte noch passabel in tune spielen; auf die tiefsten Töne des unteren Registers muss man allerdings ein wenig aufpassen, da sie bei hoher Grundstimmung etwas nach unten tendieren.

### Zubehör

Das Holzkern-Etui ist außen mit dunkelbraunem – ja was denn? – überzogen. Wir würden von Optik und Geruch her auf Leder wetten, obwohl die preisgünstigeren Flöten meist mit Kunstleder-überzogenen Etuis kommen. Wir fragen bei der deutschen Vertretung für Miyazawa nach. Der Bezug besteht aus Kunstleder, hieß es. Donnerwetter, das ist aber gut gelungen. Innen ist das Etui mit dunkelbraunem Samt bezogenen, es ist optisch kaum von einem teuren Edel-Etui unterscheidbar. Der Platz ist knapp bemessen, Seitenwände und Boden des Etuis enthalten Aussparungen, die genauestens nach dem Platzbedarf der Querflöte geformt sind. An der Stelle, wo der Gis-Hebel dem Kopfstück gefährlich nahe kommt, ist eine Samt-Zunge eingearbeitet, die die direkte Berührung verhindert. Platz für einen Wischerstab wurde bewusst nicht vorgesehen, da Flötisten sonst in Versuchung kommen, das feuchte Wischertuch mit im Etui zu lassen.

Zum Schutz des edlen Etuis dient eine mit weißem Teddy-Plüsch gefütterte schwarze Tragetasche mit Hand- und

Schulterriemen. Auf der Vorderseite findet sich ein Reißverschlussfach für den Wischerstab (mit dem feuchten Tuch). Der beiliegende Wischerstab aus hellem unlackiertem Holz (Ahorn?) ist nicht gut gearbeitet. Die Lackierung ist unvollständig, der Schlitz für das Tuch ausgefranst und der Stab leicht bananenförmig gekrümmt. Kann das sein? Nein, denn wir hatten die Vorabversion, die Serienauslieferung umfasst selbstverständlich einen hochwertigen Wischerstab in dunklem Holz, wahrscheinlich eine Palisanderart. Pflegetücher hingegen für innen und außen suchten wir vergebens. Ob diese im Zubehörhandel zugekauft werden müssen? Auch hier Entwarnung: Die Serie hat die üblichen Tücher inklusive, auch die Umverpackung wurde ebenso etwas modifiziert, und wie wir finden, optisch verbessert,

### Fazit

Die „Miyazawa MJ“-Flöte vereinigt für diese Preiskategorie hervorragende akustische Eigenschaften und edles Spitzdeckel-Design mit – grundsätzlich – überdurchschnittlicher Fertigungsqualität. Ausreißer ist hier allerdings die E-Mechanik, die unterhalb des Standards der übrigen mechanischen Eigenschaften liegt. Dies mag vielleicht daran liegen, dass international ganz überwiegend ohne E-Mechanik gespielt wird und der Hersteller für die deutsche Kundschaft

nur widerwillig eine „E“ wie Extrawurst braten musste. Das müsste der Hersteller deutlich besser können. Wahrscheinlich ist dieser Umstand für die Spielpraxis nicht ganz so relevant: Der diese Konstruktion belastende Fingerdruck ist nicht allzu hoch. Aber es sieht nicht gut aus und ist ein völlig unnötiger Makel. ■

### Pro & Contra

- + professionelle akustische Eigenschaften
- + generell sehr ordentlich gefertigt
- unschöne Ausführung der E-Mechanik

